daniela luschin

PORT FOLIO

feministische widerstandskunst

daniela luschin

daniela luschin ist eine autodidaktische künstlerin, die sich nach ihrem 40. lebensjahr der bildenden kunst zuwandte. ihre Werke verstehen sich als künstlerischer widerstand gegen patriarchale strukturen, sexualisierte gewalt und gesellschaftliche zwänge, denen frauen weltweit ausgesetzt sind. sie selbst bezeichnet sich als feministische (und antikapitalistische) widerstandskünstlerin.

ihre kreative reise begann mit aquarell und tinte, entwickelte sich aber schnell zu einer vielschichtigen mixed-media-praxis. in ihren arbeiten kombiniert sie textilien, papier, garne, acrylfarben und andere materialien. ihre kunst ist mehr als nur ästhetische ausdrucksform - sie ist ein aufruf zur reflexion und ein kraftvolles statement für freiheit und gerechtigkeit.

im mittelpunkt ihrer werke stehen themen wie weiblichkeit, das streben nach selbstbestimmung und die dekonstruktion gesellschaftlicher erwartungen. mit traumgleichen visionen, ironie und symbolik hinterfragt sie die realitäten, mit denen frauen konfrontiert sind. ihr wiederkehrendes motiv, „the inner pirate“ (die innere piratin), steht für die innere rebellin, die starre strukturen infrage stellt und neue wege sucht.

in den letzten jahren hat sich ihr fokus verstärkt auf die verbindung von text und bild gerichtet. geschichten und poesie fließen direkt in ihre kunst ein und bilden ein narratives netz, das betrachter:innen in den bann zieht.

ihre kunst ist ein politisches statement, ein künstlerischer aufruf zur reflexion und veränderung.

serien

die gefi_kten

die serie "die gefi_kten" steht im zeichen fiktiver historischer frauenpersönlichkeiten, die daniela luschin in bild und text "gebärt". sie ist ein gedenken an all die vergessenen frauen und jene, die groß hätten sein können, deren potenziale jedoch nie ausgeschöpft wurden. es geht um die, die nicht waren, aber hätten sein können.

die serie hat intensive diskussionen ausgelöst - nicht nur positive. bitterer gegenwind kam von menschen, die meinten, sie würde die realität verkennen oder dass der provokante titel unangemessen sei. doch genau deshalb hat sich luschin für diesen titel entschieden. ein weichgespülter "mimimi-titel" hätte kaum gehör gefunden. mit dem bewusst gesetzten bruch, dem fehlenden "c", baut sie eine brücke zwischen den "gefickten" und der fiktion, mit der sie spielt.

in ihren portraits gibt sie den von der patriarchalen geschichte vergessenen etwas zurück, das ihnen von geburt an hätte zustehen sollen: würde. ihre biografien sind fiktiv, könnten aber so oder ähnlich tatsächlich stattgefunden haben. denn die geschichte von frauen ist kein rosaroter zuckerwattenhopser durch die zeit - sie ist eine endlosliste von ungerechtigkeiten. ihre fiktiven geschichten sollen die historische ungleichheit minimal in richtung balance verschieben.

neben den portraits werden in ihren ausstellungen auch von ihr eingesprochene geschichten der portraitierten frauen als audios präsentiert.

totgeschwiegen (arbeitstitel)

seit beginn des jahres 2025 widmet sich daniela luschin der serie "totgeschwiegen", in der sie jedem opfer von femiziden in österreich ein porträt widmet. der anlass war der erste femizid des jahres, begangen noch in den ersten tagen des januars - ein tragischer, aber symptomatischer start in ein weiteres jahr patriarchaler gewalt. diese portraits sollen mahnmale sein, die nicht trauer, sondern vor allem scham hervorrufen - scham für eine gesellschaft, die diese gewalt zulässt.

das problem: die namen und gesichter der ermordeten frauen bleiben oft unsichtbar. medien veröffentlichen selten bilder, meist nur die vornamen. doch genau deshalb ist diese serie notwendig. luschin gibt diesen zahlen, diesen namenlosen opfern ein gesicht - auch wenn sie nicht weiß, wie diese frauen tatsächlich aussahen. es geht nicht um exakte abbildungen, sondern um das prinzip der sichtbarkeit: diese portraits blicken den tätern und dem system anklagend entgegen, als unübersehbare zeugnisse eines gewaltvollen status quo.

jedes bild ist ein aufschrei, ein "nein" gegen das kranke patriarchale system. es ist ein versuch, der vernichtendsten form der unterdrückung - dem femizid - etwas entgegenzusetzen: gesichter, die nicht länger ignoriert werden können.

helga plazenta von hohenwald

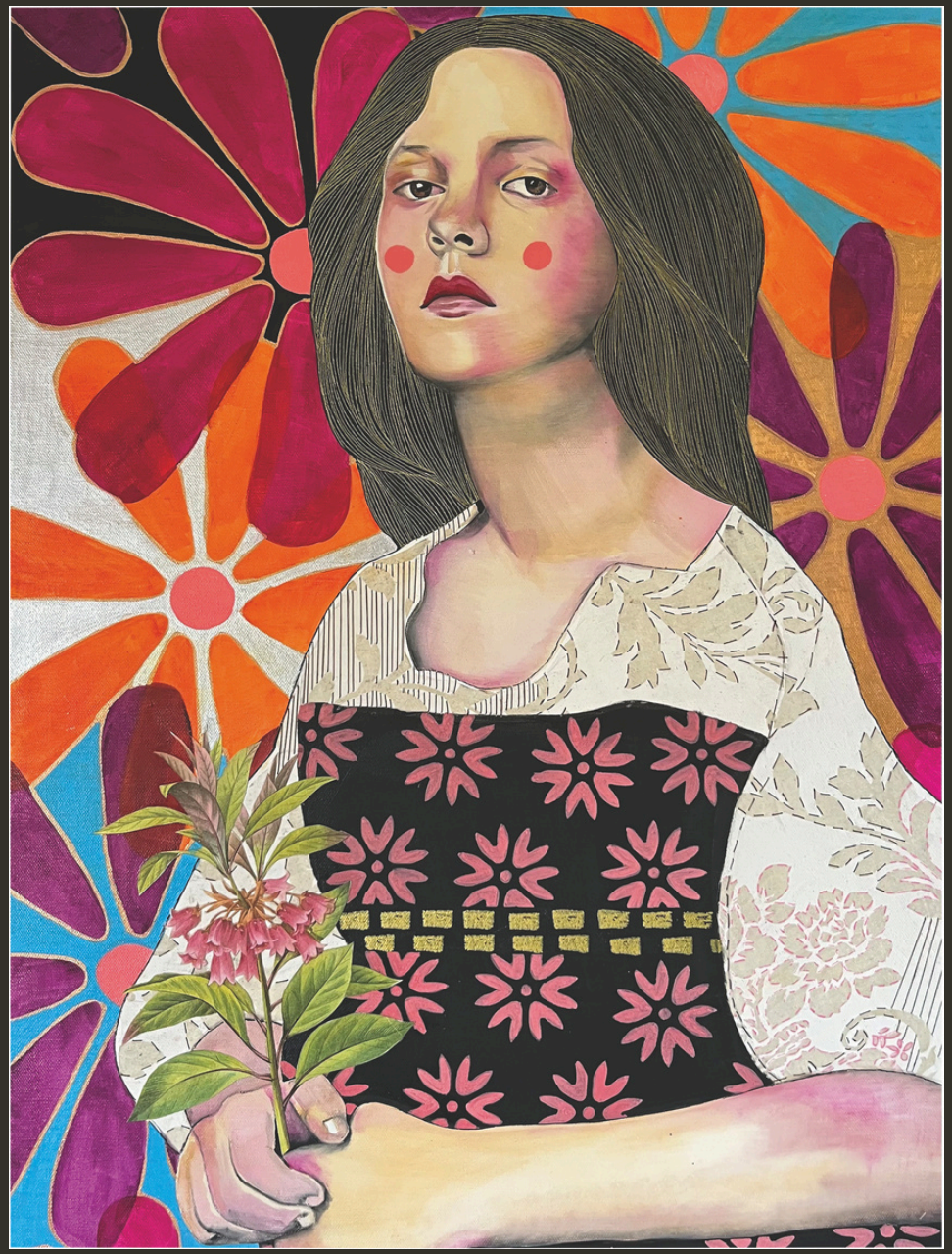
serie: die gefi_kten
mixed media auf leinwand
60x80cm

„schon wieder eine plazentaträgerin.“ das war die reaktion des vaters, als er das kind aus dem leib seiner frau holte. er tat das, weil das sein beruf war. seine berufung, wie er es sah. er war einer der führenden gynäkologen der stadt. professor doktor von hohenwald. es war nicht die liebe zu den frauen, die ihn berufen machte. viel mehr die neugierde, warum die weiber so minderbemittelt sind. die antwort war schnell gefunden. „der physiologische schwachsinn des weibes liegt in der gebärmutter begründet“, pathologisierte er die weiber vor seinen studenten auf der medizinischen fakultät. dass helga, so nannte er die unliebsame neue brut, alles andere als schwachsinnig oder minderbemittelt war, sah er nicht. er sah sie alle nicht. nicht seine frau, nicht eine der drei töchter. schon gar nicht seine patientinnen. er sah nur den mangel in ihnen. die kalte schulter des vaters machte helga zu schaffen. sie grübelte viel, versuchte ständig anzudocken, beim vater, fuchtelte nervös um seine aufmerksamkeit. händeringend nach liebe. sich verzehrend. die mutter hatte längst dicht gemacht. auch da war nichts zu holen. und so wuchs sie in dieser käseglocke auf. nebst diesem schimmeldings, das ihr den atem abschnürte, weil es nach ignoranz, ablehnung und hass roch und ihr herz brach, weil es auch kein wort sprach. mit 17 entdeckte sie die männer für sich, die sie mit süßen worten umgarnten, mit augen liebkosten, lächelten, sanft über ihre hand strichen. und weg war sie. ein unerschrockener köpfler in unbekannte tiefe emotionsgewässer. sie kannte die gefahren der hohen see nicht, verlor sich in einem strudel, den ein hundsgemeiner wiener strizzi in bewegung setzte. er warf ihr einen vermeintlichen rettungsring aus liebe zu und zog sie in sein bordell im ersten wiener gemeindebezirk. ihr neues zuhause. wo ihre geschlechtsteile sie zur beliebten frau machten.

misia. (nachname unbekannt)

serie: die gefi_kten
mixed media auf leinwand
50x70cm

misia war ganz plötzlich da. in innsbruck. am hauptplatz redete sie die grimmig dreinschauenden tiroler:innen mit ihrem gebrochenen deutsch an: blumen, signera? blumen per la bella signora, signor? bittäää. mit fluten in den augen, die die pupillen zu ertränken drohten. mit leerem sich im schleudergang befindlichem magen. sie waren geizige hund, die innsbrucker:innen. und einer nicht-dasigen katzelmacherin wollt man schon gar keinen kreuzer zustecken. lieber der kirche was spenden. der misia schenkten sie dafür großzügig schiefe mundlagen, rollende augen und arrogante lippenschnalzer. die männer auch mal einen groben grapscher, wenn die belle signore nicht hinschauten. aber. nicht alle waren scheinheilige xenophobe krümmlinge. es gab da 3, 4 oder fünf in der stadt, die ihr hie und da einen ihrer mickrigen blumensträuße abkauften, die sie mühselig in den frühen morgenstunden vor der stadt sammelte, manche, die ihr einfach so einen groschen oder ein hart gewordenes brot zusteckten. und bei einem durfte sie nachts sogar im stadl schlafen, wenn sie mit ihrer jungen mädchenhand das glück in seine hose streichelte während sie ihn kniend mit großen augen anhimmeln musste. am 13. september 1744 fand man ihren leblosen körper in einer seitengasse. die bluse und den rock aufgerissen. am hals spuren einer strangulation. die herbeigerufenen gendarmen zuckten müde die schultern. die geht niemandem ab. war ja nur eine katzelmacherin. war ja nur eine frau. eine dirn. eine gefickte. die müh nicht wert.



maria papai

serie: die gefi_kten
mixed media auf leinwand
80x100cm

die maria war schon von klein auf anders. sie lernte schneller als alle anderen. sie sprach früher als ihre geschwister. sie las bereits mit drei, obwohl es ihr keiner beigebracht hatte. einfach, weil sie ihren fluchenden brüdern und schwestern nach der schule beim widerwilligen hausaufgabenmachen zusah. und sie konnte es nicht erwarten endlich in die schule gehen, obwohl ihr alle sagten, der spass würde ihr schnell wieder vergehen, weil „solche wie uns, wollen die da nicht“. „ich bin nicht wie ihr!“ brummte sie zurück und streckte ihnen ihre spitze kleinmädchenzunge entgegen. als es dann so weit war und sie in die schule kam, streckten ihr die geschmähten geschwister die gegenzunge raus und trällerten: „hammas dir gesagt? wir ham’s dir gesagt. bähhhh!“ weil, in der schule war die maria plötzlich nimmer die maria, sondern die zigeunermitzi und selbst die größten volltrotteln - und auch der herr lehrer - schauten von oben herab auf sie. da half das ganze gscheitsein nix. also begann die maria wie die anderen kinder der roma mehr zu schwänzen als schule zu gehen und las lieber auf der wiese liegend jedes buch, dass sie in ihre finger bekam. oder - aber das war ein geheimnis - sie schlich sich mit der gitarre ihres vaters davon, wenn keiner hinsah, und lief weit raus aufs nächste feld, wo sie keiner mehr hören konnte und spielte. so, wie sie es bei den männern im haus abgeschaut hatte. beigebracht hatte es ihr keiner. das gehört sich nicht für eine romni. das zupfen und fideln war den männern vorbehalten. dass die maria beim saitenziehen aber wesentlich talentierter war als alle ihre brüder (und onkeln und ihr vater) und melodien komponieren konnte, die die vögel auf den sonnenblumenfeld vom körndlessen innehalten ließen, weil’s so schön war, interessierte niemanden. alle hatten es ihr klar gemacht, als man sie als kleinkind wiederholt beim mozartgeniegleichen saitenspiel erwischte. „maria! du beschmutzt die gitarre!“ mit nachdrücklicher ohrfeige. damit sie es sich merkte. sie merkte es sich und tat es nur noch heimlich. und mit den jahren immer weniger. bis sie irgendwann ganz aufgab.

aysun shafak

serie: die gefi_kten
mixed media auf leinwand
80x120cm

mit großen augen beobachtete die schüchterne aysun eine gruppe hippies, die im heilhamer park in linz ihre schlaksigen körper zu musik bewegten, die sie bislang nicht kannte, sie aber magisch anzog. sie versteifte ihren körper, um nicht mitzugehen, mit der musik, nicht aufzufallen. die blicke ihrer eltern hafteten auf ihr, auch wenn sie nicht da waren. plötzlich stand der schöne viktor in einem hosenanzug vor ihr, der mehr gemustert war als der perseteppich im wohnzimmer ihres zuhauses. er hielt einen luftballon in seiner hand, reichte ihn ihr mit den worten: „komm! sei so frei wie dieser luftballon.“ Er nahm ihre hand und mit seinen augen ihr herz. wenige tage später schlich sich heimlich aus der wohnung ihrer eltern und zog mit den bunten hippies davon. sie tauchte ein in einen pool aus freiheit, die sie so nicht kannte, spürte sich, wo sie zuvor nicht mal wusste, dass es sein teil ihrer selbst war. sie löffelte die freiheit, die wie eine aus regenbogen gefertigte torte schmeckte, sog die liebe auf wie ein neugeborenes die milch aus dem busen seiner mutter. bis der vater und die brüder kamen, sie ins auto packten und in einer elendslangen fahrt zurück nach anatolien brachten, wo sie in einer ebenso langen zeremonie mit einem cousin verheiratet wurde. hier verliert sich die spur von aysun. ihre freiheit flog davon, wie der luftballon, den ihr viktor geschenkt und dessen schnur ihre familie abrupt durchtrennt hatte.

fernanda maria
herzogin v. lothringen

serie: die gefi_kten
mixed media auf leinwand
70x80cm

man nannte es fernanda. das hochwohlgeborene mädchen des spanischen hofes, das so lieblich dreinblickte, dass die ebenfalls hochwohlgeborenen personen rings-um entzückt mit den wimpern fächerten, weil ein derart zuckersüßes mädchen in nur wenigen jahren ein wunderbar produktives gebärmaschinchen sein würde, das die immerwährende genmanufaktur des blauen blut-es sichern würde. fernanda. fernanda. der name meinte etwas mit kühn. mit dreist. und mit schutz. und mit sicherheit. das kühn und dreist, das ihr als kleinkind aus jeder pore floss, versiegte man schnell. die listigen pläne ersetzte man. durch bissi sticken. bissi beten. bissi sprachen lernen. und bissi noch schöner dreinschaun. auch was schutz und sicherheit anbelangte, war’s nix mit nomen est nomen. mit 14 hat man sie an den 20 jahre älteren franz alexander von lothringen verheiratet. der franz war nicht nur um ein ganzes schwein schwerer als sie, er verhielt sich auch wie eines. das bissi beine breitmachen in der hochzeitsnacht hat man vergessen ihr beizubringen. das hat ihr aber schnell der schweinische herzog beigebracht und sich feierlich zum gründer und vorstandsvorsitzenden der gebärmaschinenfabrik fernanda und co gekrönt. mit herausragenden produktionszahlen: 12 kinder in 14 jahren. ohne die 4 fehlgeburten dazwischen, inklusive der 6 kinder, die an pocken, pertussis, pest und pusteln oder purer lieblosigkeit noch vor dem zehnten lebensjahr verstorben waren.mit 28 war dann schluss. die fernanda disloziert, diskontinuiert, disharmonisiert, disfernandat eine zuletzt ausgermergelte durchgerostete keuchende ächzend-krächzende fabriksruine. der schweineherzog ließ die trümer der einstigen gebärmaschine ehrenvoll zu grabe tragen. nach so viel leistung sah er das als seine geringste pflicht an und war fast ein bisschen traurig. aber nicht sehr lange. es fand sich schnell ein jungspündlicher ersatz

pippi 2.0

mixed media auf papier
DIN A2

defibrilatorische freundschaft

mixed media auf papier
DIN A2

der vogel ist eine handgranate

mixed media auf leinwand
100x120cm

i’m not your fucking fairy tale

mixed media auf papier
DIN A2

fuck purity

mixed media auf leinwand
50x70cm

tame impala

mixed media auf papier
DIN A2

ausstellungen

2026. soloausstellung. (titel noch ausständig). barockschlössl. mistelbach.
2025. soloausstellung. **die gefi_kten**. schloss wolfpassing. niederösterreich.
2025. gruppenausstellung. **frau mut und ihre schwestern.** ausstellungsraum. wien.
2025. gruppenausstellung. **radfahren.** kunst-service. wien.
2025. soloausstellung. **die gefi_kten**. the gallery of things. berlin.
2025. soloausstellung. **anständig widerständig**. ega. wien.
2024. gruppenausstellung. **totgeliebt.** semmelweis-klinik. wien.
2024. soloausstellung. frauenberatungsstelle kassandra. schwechat.
2024. soloausstellung. **die große anschau-show.** wien.
2024. gruppenausstellung. **grand dames.** otto-bauer-areal. wien.
2024. gruppenausstellung. **hausfrauenkunst** im ausstellungsraum. wien.
2023. ausstellung. **unterwegs | daheim** mit daniela flickentanz. strandhotel. weissensee.
2023. ausstellung. **berührungspunkte** mit anne eck. aussenstelle kunst. wien.
2023. solo-ausstellung. künstlerzimmer des restaurant napoleon. wien.
2023. solo-ausstellung. kunstraum des gasthaus puster. seckau.
2022. solo-ausstellung. galerie alpha. wien.
2022. co-ausstellung. mit daniela flickentanz. kulturquartier32. eisenstadt.
2022. solo-Ausstellung. kunstraum des gasthaus puster. seckau.
2021. gruppenausstellung. im rahmen des circus holi moli. bad vöslau. schutzhaus harzberg.
2021. solo-ausstellung. kunst.lokal. großenzersdorf.
2021. solo-ausstellung. fem-net.art galerie. zürich.

daniela luschin

w: www.dieluschin.at
e: daniela@dieluschin.at
t: +43.650.4168339

instagram

tiktok